



F. W. von Steuben
1730 - 1794

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Carl Schurz
1829 - 1906

In dieser Ausgabe

Erfolg hat viele Väter	Seite 2
Unvergessenes Vermächtnis	Seite 3
Wo die Harley herkommt	Seite 4

Nr. 11, Juli 2006

www.steuben-schurz.org

Burger, Soccer und ein Abschied

Von Roland J. Metzger

Wenn SSG-Präsidiumsmitglieder zündeln, heißt das nicht, dass sie auch gleich Feuer entfachen. Sei's drum. Dank eilends herbeigeschaffter Spezial-Anzündler aus einer Drogerie nahe des Amerika Hauses lodern in den Abendstunden nach anfänglichen Schwierigkeiten doch noch die Flammen zweier großer Grills. Sie verheißen den Besuchern eines Barbecues am 12. Juni im Amerika Haus, darunter zahlreichen USA-Interns-Teilnehmern, Genuss.

Wenn US-Fußballer zur Weltmeisterschaft nach Germany reisen, will das noch nicht heißen, dass sie dort auch siegen. Arg ergeht's ihnen in der Begegnung gegen die Tschechen allerdings an diesem Tag in der Gruppe E; der Endstand lautet 0 : 3. Doch daraus lässt sich ja auch lernen. Und vielleicht dann das nächste Mal beim nur von ihnen Soccer genannten Spiel im Stadion ein Feuer entzünden. Wir würden's liebend gerne erleben.

Apropos Feuer, Hitze, Schweiß: Mehrere hundert Hamburger, Steaks und Würste brät ein Team um SSG-Präsidiumsmitglied Tho-



Mit Freunden an einem lauschigen Plätzchen: der Garten des Amerika Hauses. Kleines Foto: Hochbetrieb an den Grills. Bulletin Fotos: Metzger, Rauff

mas Young – er in eine schon fast fesch zu nennende Schürze eines ungenannt bleibenden Kochstudios gewandert – unter freiem Himmel. Der Marathon am Grill an der großen Wiese hinterm Haus findet die ungeteilte Bewunderung vieler Besucher dieser Veranstaltung, die auf den Bänken auf der Wie-

se Platz genommen haben und den sonnigen Sommerabend genießen. Das Treffen ist zusammen mit dem US-Generalkonsulat, das auch das USA-Interns-Austauschprogramm mitträgt, auf die Beine gestellt worden.

Fußball ist unser Leben, na ja, ich weiß nicht: Drinnen, via riesi-

ger Leinwand in der Kennedy-Hall, verfolgen derweil am runden Leder Interessierte, wie sich zwei Mal elf Mann um Punkte und Ehre bei der Weltmeisterschaft mühen. Jubelschreie bleiben aus. Die meisten Gesichter sprechen Bän-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4

Landesgruppe Berlin-Brandenburg gegründet

Erfreuliche Nachrichten aus Berlin – und einen herzlichen Glückwunsch in die Hauptstadt: Dort konstituierte sich im März in den Räumen des „Berlin Capital Club“ die Landesgruppe Berlin-Brandenburg der Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. Die elf Gründungsmitglieder legen großen Ehrgeiz an den Tag, möchten bis zum Jahresende eine Stärke von mindestens 50 Mitgliedern erreichen.

An der Spitze des Vorstandes steht Rechtsanwalt und Notar

Prof. Dr. Alexander Freys, Vorsitzender des Aufsichtsrates der A Company Consulting & Licensing AG. Freys ist gebürtiger Krefelder des Jahrgangs 1957, verheiratet, hat zwei Kinder. Stellvertreter ist der Rechtsanwalt Michael Gottschick. Als Schatzmeisterin wirkt Marit Steinkopf.

„Die Mitglieder werden in zweimonatlichen Abständen Veranstaltungen und Mit-

gliedertreffen durchführen“, heißt es in einer Mitteilung an die Bulletin-Redaktion.

Termine sind ab sofort jeweils der erste Montag eines jeden ungeraden Monats. Als permanenter Veranstaltungsort steht der Landesgruppe das renommierte Hotel „Brandenburger Hof“ (Eislebener Straße 14, Charlottenburg) zur Verfügung.

Eine erste Veranstaltung gab es am 8. Mai.



Dr. Alexander Freys
Bulletin-Foto: Privat

Dabei referierte Jürgen Osterhage aus dem ARD-Hauptstadtstudio, der als Fachgebiet unter anderem Wirtschaft und Technologie“ angibt, über „Indien auf dem Weg zur Wirtschaftssupermacht?“

Die nächste Veranstaltung ist für den 3. Juli geplant. Elke Schaefer, vormalige Staatsanwältin und spätere KPMG-Ermittlerin im „Volkswagen-Verfahren“, wird zum Thema „Internationale Entwicklungen in der Wirtschaftskriminalität“ sprechen. (rjm)

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Steuben-
Schurz-Gesellschaft!**

Nun heißt es, vom Amerika Haus Abschied zu nehmen! Wie Sie bereits gelesen haben werden, ziehen die Amerikaner zum 31. August aus, ihre Büros sind schon längst geräumt. Derzeit sind wir die einzigen, die das große Haus noch bewohnen. Ich hoffe, dass wir unsere beiden Büroräume noch bis Ende September behalten können, sonst bekommen wir ein Problem. Denn wir haben erst ab 1. Oktober 2006 eine neue Adresse. Sie lautet: Langestraße 23, 60311 Frankfurt. Es ist mir gelungen, mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Frankfurt zu einer moderaten Lösung zu kommen, die uns ungefähr das Gleiche bietet und kostet. Bitte notieren Sie, dass wir dann kein Postfach mehr haben werden, sondern einen eigenen Briefkasten im Haus. Zur Zeit fürchten wir uns noch ein wenig vor dem Umzug, der nach den vielen Jahren im Amerika Haus umfangreich sein wird, denn es hat sich einiges aufgestapelt, was entweder entsorgt oder mitgenommen werden muss. Aus Kostengründen wären wir für jede Hilfe sehr dankbar! Bitte melden Sie sich im Büro, wenn es Ihnen prinzipiell möglich ist, beim Ausräumen oder Packen mit Hand anzulegen. Das genaue Datum steht allerdings noch nicht fest. Am liebsten hätten wir natürlich auch noch einen Umzugswagen gesponsert. Ich bin hoffnungsfroh, dass sich auch da noch etwas machen lassen wird, denn bisher ist die Solidarität in der Steuben-Schurz-Gesellschaft immer ein verlässlicher und bewundernswerter Faktor gewesen. Wegen dieser Umstände können wir als Gesellschaft nicht an der Steuben-Parade in New York teilnehmen, da es gerade in die Umzugszeit fällt. Dafür werden wir aber 2007 sicher bei der 50. Parade dabei sein! Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer.

Ihre Ingrid zu Solms



Erfolg hat viele Väter

Das USA-Interns-Programm / Zahl deutscher Teilnehmer gestiegen

Rechtzeitig zum WM-Anpfiff rund deutschen Sommeranfang landeten die letzten der USA-Interns-Teilnehmer 2006 in Deutschland. Sie schließen sich den anderen US-Studierenden an, die im Mai eintrafen. Zusammen sind sie eine Gruppe von fast 40 im Alter von 20 bis 22 Jahren. Von Kalifornien bis New York und von Minnesota bis Texas stammen die Teilnehmer. Es besteht eine gesunde Balance zwischen Studierenden privater und staatlicher Universitäten. Ebenso treffen sich im Programm Naturwissenschaftler, Ingenieure und viele Geisteswissenschaftler.

Wir können ein deutliches Wachstum feststellen. Mehr US-Unis sind durch unsere Teilnehmer vertreten. Und neue Arbeitgeber haben sich unseren langjährigen Arbeitgebern angeschlossen. Mit Freude war zu bemerken, dass fast alle unsere Arbeitgeber von 2005 auch 2006 bereit waren, an unserem Programm teilzunehmen. Die Ingenieurwissenschaftler waren in diesem Jahr stark gefragt. Im Vergleich war es etwas schwerer, Wirtschaftswissenschaftler unterzubringen.

Wachstum auch im deutschen Teil unseres Programms: Neue Arbeitgeber wurden gefunden. Darüber hinaus konnten wir in diesem Jahr elf deutsche Studierende unterstützen. Zwar ist diese Zahl im Vergleich zu den US-Studierenden noch gering, aber

es ist ein Wachstum von etwa 35 Prozent.

Auf Spenden angewiesen

Die Entfernung zu den US-Arbeitgebern stellt das größte Hindernis bei der Suche nach neuen Stellen dar. Allerdings sind wir im Gespräch mit potenziellen Partnern in den USA.

Der Erfolg des Programms hat viele Väter. Dank gilt dem US-Generalkonsulat Frankfurt für dessen großzügige Unterstützung. Als finanzieller und logistischer Partner spielt es eine bedeutende Rolle. Auch der American-German Business Club e.V. (AGBC) Frankfurt ist hier zu nennen. Durch eine großzügige Spende wurden durch das „AGBC Stipendium“ sechs USA-Interns-Teilnehmer während ihrer Praktika unterstützt, die sonst ihre Aufenthalte alleine nicht hätten finanzieren können. Leider sind oft sehr interessante Praktika in kulturellen und öffentlichen Einrichtungen unbezahlt. Deswegen sind wir weiter auf Spenden für Studierende angewiesen. Einige SSG-Mitglieder haben 2006 zu diesem Zweck gespendet. Hiermit möchten wir ihnen ganz herzlich danken. Schließlich haben mit viel Engagement die SSG-Präsidentin Gräfin zu Solms-Wildenfels und eini-

ge Mitglieder bei Firmen und potenziellen Sponsoren nach finanzieller Unterstützung für das Programm gefragt, und zwar mit großem Erfolg. Die Saison 2005/06 wurde sowohl durch die Unterstützung der Frankfurter Volksbank, der Hassia Mineralquellen GmbH, der Commerzbank-Stiftung sowie durch einige Sponder, die nicht genannt werden möchten, ermöglicht.

Solide und effizient

Bereits sieben Jahre, nachdem das Programm ins Leben gerufen wurde, konnten wir mit USA-Interns ein solides und effizientes Mittel für die Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen etablieren. Sowohl für Arbeitgeber als auch Studierende ist die direkte Begegnung am Arbeitsplatz und im Alltag prägend und spannend.

Nichtsdestotrotz sind wir immer auf der Suche nach innovativen Ideen, Unterstützung und Engagement für das weitere Wachstum unseres Programms. Jegliche Unterstützung ist möglich – ob durch einen neuen Praktikumsplatz oder durch eine finanzielle Spende können Sie, werter Leser, einen erkennbaren Beitrag leisten.

Tamsin Barford

IMPRESSUM

Steuben-Schurz-Bulletin – Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Herausgeber: Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Postf. 17 03 42, 60077 Frankfurt.

Internet: www.steuben-schurz.org.

Redaktion: Roland J. Metzger (DJV) Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion. Das Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren.

E-Mail-Adresse der Redaktion: metzger@steuben-schurz.org

Layout: Claudia Eysell-Metzger

Satz: Helmut Schaffer Grafik & Satz, Hofheim-Wallau

Nachruf

Anneliese Rutt war von 1972 bis 1990 Mitglied der Steuben-Schurz-Gesellschaft, davon 16 Jahre als Geschäftsführerin. Es waren eindrucksvolle Jahre, die sie mit sehr viel Tatkraft bewältigte. Sie, die selbst jahrelang, mit einem Amerikaner verheiratet, in USA gelebt hatte, war die ideale Mittlerin zwischen den Kulturen. Ihr Einsatz für das gegenseitige Verständnis von amerikanischen Militärs und deutschen Vereinsmitgliedern war immens.

In Anerkennung dessen, was sie für die deutsch-amerikanische Freundschaft leistete, überreichte ihr General Joulwan, Kommandeur des V. Corps, im Oktober 1990, kurz

vor Rückkehr in die USA, den Outstanding Civilian Service Award. In seiner Laudatio erläuterte er damals, dass die mehr als fünf Millionen Soldaten, die in der Bundesrepublik zeitlich versetzt stationiert gewesen seien, der gewichtigste Grund für den Fall der Mauer seien, dass „auch der Einsatz einzelner Persönlichkeiten, wie Anneliese Rutt, für die Veränderungen in Deutschland“ stünden. Rutt hatte damals bereits das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten.

Die Jahre ihrer Tätigkeit sind unvergessen. Anneliese Rutt ist am 20. April 2006 im Alter von 84 Jahren in Kronberg gestorben. (sw)



Schüler musizierten in der Feier.

Bulletin-Fotos: Lissa

■ Von Sigrid Young

Unvergessenes Vermächtnis

Gedenken an Carl Schurz (1829-1906) – Benefizveranstaltung
in Frankfurter Schurz-Schule

Der 100. Todestag von Carl Schurz war für die Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) Anlass, für den 15. Mai 2006 in die Aula der Carl-Schurz-Schule zu einer Benefizveranstaltung zugunsten des USA-Interns-Programms einzuladen. Durch den tatkräftigen und enthusiastischen Einsatz von Schülern, Eltern und Lehrpersonal kamen die Gäste in den Genuss einer wunderschönen und festlichen Gedenkfeier.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Kinderchor der Carl-Schurz-Schule, den Schülern des Leistungskurses Musik, dem Chor und Sinfonieorchester, dem Streichorchester und dem Bläserorchester der Carl-Schurz-Schule.

Ein Gedicht in englischer Sprache zum Tod von Carl Schurz und Rezitationen aus Carl Schurz-Texten rundeten das Programm ab.

Oberstudiendirektor Volker Räuber betonte in seiner Begrüßungsadresse die enge Verbindung mit Amerika durch Sprache und Austauschprogramme. SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels ging kurz auf die Ge-

schichte der SSG ein. Sie unterstrich in ihrer Ansprache die Bedeutung des Praktikantenaustausches für das deutsch-amerikanische Verhältnis und betonte die Verbindung und gute Zusammenarbeit mit dem US-Generalkonsulat auf diesem Gebiet. Als Dank für die Austragung und Gestaltung der Feier überreichte sie Ober-

studiendirektor Räuber drei Exemplare des Buches des Festredners Dr. Wersich „Carl Schurz – Revolutionär und Staatsmann“ für die Schulbibliothek.

Vertreter des Hessischen Kultusministeriums, des Amerika Hauses-Generalkonsulates, der Atlantischen Akademie, Kaiserslautern,

des Vereines Atlantik-Brücke, der 1. US Panzerdivision und der Carl Schurz-Division der Bundeswehr in Hardthelm wiesen in ihren Grußadressen auf die gemeinsamen Wurzeln und das gemeinsame Gedankengut von Deutschen und Amerikanern hin und unterstrichen die historischen Verdienste von Carl Schurz.



SSG-Präsidentin Ingrid zu Solms bei der Ansprache.

Den Festvortrag hielt Dr. Rüdiger B. Wersich vom Zentrum für Nordamerika-forschung der Goethe-Universität. Er zitierte aus seinem Buch die Stationen des abenteuerlichen Lebens von Carl Schurz: 1848 – Revolutionär, Publizist, Herausgeber, Botschafter, General, Senator und In-

nenminister seines neues Heimatlandes. Carl Schurz kämpfte für die Sklavenbefreiung, für eine Reform des Verwaltungsdienstes und für die Rechte der Indianer. Er verband seine moralischen Prinzipien wie Rechtschaffenheit und Furchtlosigkeit, die er auch sein Leben lang lebte, mit politischen Ambitionen. Sein Vermächtnis von Ideen und Idealen ist heute noch gültig.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde das Ölgemälde mit dem Porträt von Carl Schurz – gemalt und gestiftet von dem Frankfurter Künstler Ferry Ahrlé (wie im SSG-Bulletin bereits gemeldet) – versteigert. Mit offensichtlich großem Vergnügen und unterstützt von unserer Präsidentin, spielte Ahrlé selbst den Auktionator. Etwa 1000 Euro wurden zugunsten des USA-Interns-Programmes eingenommen. Den Zuschlag bekam die Carl Schurz-Panzerdivision der Bundeswehr in Hardthelm.

LOTTE ANHÄUSER, Englisch-Lehrerin an der Carl-Schurz-Schule in Frankfurt-Sachsenhausen, kann sich nicht so recht erklären, wie die Bildungseinrichtung, an der sie tätig ist, zu ihrem Namen kam. Einem Bericht der „Frankfurter Neuen Presse“ über die Feier zum 100. Todestag des Schulnamenspatrons vom 13. Mai zu-

folge sei bis zum heutigen Tage nicht vollständig geklärt, welche Verbindung es gerade zwischen Schurz und dem Sachsenhäuser Gymnasium gab, das 1947 aus der früheren Realschule für Jungen hervorgegangen ist und den Namen des amerikanischen Staatsmannes annahm. „Da wurden wir schon zum 100. Geburts-

tag unserer Schule vor fünf Jahren nicht so recht fündig“, so Anhäuser. „Einige Anhaltspunkte“ gebe es, warum nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankfurt eine Schule nach Schurz benannt wurde. Nach Anhäuser habe es auf der Hand gelegen, dass ein Amerikaner zum Namenspatron werden sollte. „Unsere Stadt gehör-

te damals zur amerikanischen Besatzungszone, das war schon mal ein maßgeblicher Grund“, wird sie in dem Blatt zitiert. Seine Schreiber brachten es übrigens fertig, in ihren beiden Berichten zwar die Steuben-Schurz-Gesellschaft zu erwähnen, nicht aber den Namen von deren Präsidentin **INGRID ZU SOLMS-WILDENFELS**. (red)

Wo die Harley herkommt

Staatssekretär Bernd Abeln über die Landespartnerschaft Hessen-Wisconsin

Der Käse, das Bier und die Harley – drei Dinge, die mit dem Namen Wisconsin verbunden werden. Freilich hat Hessens amerikanisches Partnerland weitaus mehr zu bieten. Darüber referierte im April im Amerika Haus Bernd Abeln, Vorsitzender des Freundchaftsvereins Hessen-Wisconsin. Der CDU-Staatssekretär aus dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, der einige Jahre Bürgermeister der Stadt Dreieich (Kreis Offenbach) war, referierte. Die Moderation übernahm SSG-Mitglied Klaus Scheunemann, Mitbegründer des 1976 etablierten Vereins.

Eine enge offizielle Verbindung zwischen der Stadt Frankfurt und Milwaukee entstand bereits 1858, erfuhren die Zuhörer, als Frankfurt dort ein eigenes (das letzte) Konsulat unterhielt. Wisconsin ist der deutscheste Staat der USA. Er ist sieben Mal größer als Hessen und kann mit 10 000 Seen werben. SSG-Namenspatron Carl Schurz landete 1852 – nach der missglückten demokratischen Bewegung 1848 – in Wisconsin, das bei den sozialen Reformen führend war.

North Carolina ist nicht Texas

Ein Fehler hat sich in der Bulletin-Ausgabe März/April in den Beitrag „Uni-Vergleich: Frankfurt ist nicht Texas“ eingeschlichen: Die private Duke-University befindet sich in Durham, North Carolina, nicht im Bundesstaat Texas. Die Redaktion bittet, das Versehen zu entschuldigen. (red)



Traum vieler: Eine Harley-Davidson aus Wisconsin, dem US-Partnerland Hessens. Bulletin-Foto: Metzger

Das berühmte Harley-Davidson Motorrad, für viele Symbol für Freiheit und Abenteuer, wird seit 100 Jahren in Milwaukee hergestellt. Eine Niederlassung befindet sich im hessischen Mörfelden-Walldorf. Biotechnologie, Maschinenbau, Automobilzubehör und Papierindustrie sind weitere wichtige Wirtschaftsgüter. Die Partnerschaft Hessen-Wisconsin ist die älteste und lebendigste zwischen einem amerikanischen Staat und einem deutschen Bundesland. War die Partnerschaft zunächst kultureller und kommunaler Art – es bestehen 30 Berufsschul-Kooperationen und 12 Schulpartnerschaften –, so wurde mit den Jahren die wirtschaftliche Verbindung genauso wichtig. In Hessen gibt es 700 Unternehmen mit amerikanischem Kapitalhintergrund. Die USA sind für Hessen wichtigster Wirtschaftspartner. Das deutsch-amerikanische Handelsvolumen betrug im vergangenen Jahr neun

Milliarden Euro. US-Firmen verhelfen der hessischen Industrie zu internationalem Ansehen. In Forschung und Entwicklung ist Wisconsin Hessen voraus. Die Wisconsin-Universität in Madison verfügt über einen Forschungsetat von 600 Millionen Dollar. Wisconsin hat deutschen Unternehmen exzellente Bedingungen zu bieten: niedrige Kosten, große Industrieparks und ein attraktives Umland. Hessen und Wisconsin verfolgen dieselben Ziele, unterstrich Abeln. Die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit der beiden Länder auf kulturellem, kommunalem und wirtschaftlichem Gebiet ist beispielgebend, und die langfristige Aufgabe ist auch die Ausweitung der Handelsbeziehungen und des Handelsvolumens. Die Perspektiven auf allen Ebenen sind hervorragend. In leichter Abwandlung des Staatsmottos von Wisconsin ist die Devise: „Gemeinsam vorwärts“. (sy)

– TERMINE –

Bitte beachten Sie, liebe Leser: Auf das Datum folgen Veranstalter, Ort, Referent bzw. Anlass sowie das Thema. Alle Angaben ohne Gewähr.

3. Juli, 18 Uhr, Hauptgruppe, Hypo-Vereinsbank, Mainzer Landstraße 23, Frankfurt, General a. D. Dr. Klaus Reinhardt, „Ist der Friede im Irak zu gewinnen?“ Diskussionsleiter: Dr. Fathy Batah

5. September, 18 Uhr, Hauptgruppe, Büchnersaal der Hessischen Staatskanzlei, Wiesbaden, Ministerpräsident Roland Koch, Empfang, Rede, Hausführung

22. September, 19 Uhr, Hauptgruppe, Holzhausenschlösschen, Frankfurt, Bundestags-Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms, „Der Deutsche Bundestag – ein Vergleich mit den USA“

6. bis 11. Oktober, Damen- gruppe, Reise nach Magdeburg, 9. bis 11. Oktober, Weiterfahrt nach Berlin

18. Oktober, Hauptgruppe, Hypo-Vereinsbank, Mainzer Landstraße 23, Frankfurt, Professor Puhle u. a., Podiumsdiskussion, „Das deutsch-amerikanische Verhältnis im 21. Jahrhundert: Konvergenz oder Diskrepanz?“

Networking-Treff

Nicht vergessen oder Sie sind immer herzlich eingeladen: An jedem ersten Montag eines Monats gibt es in Frankfurt das Networking-Treffen der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG). Es beginnt stets um 18 Uhr im Restaurant Haus Wertheim auf dem Römerberg. (red)

Fortsetzung von Seite 1 – „Burger, Soccer und ein Abschied“

de. Manch einer tauscht den Stuhl in der abgedunkelten Halle, die im Laufe der Jahre Hochkarätigeres gesehen hat, gegen einen Sitzplatz im Grünen und umgekehrt. So herrscht stets Bewegung.

„Scott, thank you and the Consul General so much for the opportunity to organize this event“, spricht SSG-Präsidentin Gräfin zu Solms-Wildenfels zu Scott Rauland, dem Leiter der Presse- und Kulturabteilung des Generalkon-

sulates, der als Vertretung des Konsulats – ganz patriotisch mit Krawatte in Rot, Weiß und Blau – Präsenz zeigt. Als etwas nostalgisch umschreibt die SSG-Frontfrau (treffend) die Stimmung der Mitglieder angesichts der Situation, dass es wohl die letzte Party im Amerika Haus ist. Hintergrund ist, dass die SSG sich eine neue Bleibe suchen musste, weil das seitherige Dach über dem Kopf nach bekannten Plänen künftig

vom EU-Land Spanien genutzt werden wird.

Freilich ist freundschaftliche Verbundenheit für die „besten Unterstützer in der Vergangenheit, der Gegenwart und hoffentlich auch in der Zukunft“, die Amerikaner, nicht zwangsläufig eine Frage der Örtlichkeit, oder, um Solms-Wildenfels zu zitieren: „Ich bin mir absolut sicher, dass unsere hervorragende Beziehung nicht auf der Tatsache des Arbeitens im

gleichen Haus beruht, sondern des Arbeitens an der selben Sache, der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern“.

Gegen 22 Uhr endet ein harmonisches und schönes Fest für die USA-Interns-Teilnehmer und zum Abschied der SSG von der Staufensstraße 1, zelebriert von und mit Freunden. Wer so feiern kann, darf zufrieden sein. Auch ohne Tore für jene, denen wir traditionell nahe stehen.